

war keine Spur des Leuchtturms mehr zu entdecken; selbst die Eisenbarren des Fundaments waren aus den Felsen gerissen.

Der Verlust des Eddystone-Leuchthauses wurde nur zu bald schmerzlich empfunden; denn kurz darauf scheiterte an seinen Klippen ein Kriegsschiff, von dessen Mannschaft nur wenige gerettet werden konnten. Der Bau eines neuen Leuchtturmes begann im Juli 1706, wiederum unter Leitung eines Nichtarchitekten, der sein Unternehmen meisterhaft ausführte und alle Fehler des früheren Baues zu vermeiden suchte. Er gab dem Turm eine runde Form, statt der früheren vieleckigen, und vermied an demselben alle Vorsprünge und Verzierungen, um den Wellen so wenig Widerstand als möglich zu bieten. Die Höhe des Turmes, der ebenfalls aus Holz konstruirt war, betrug einschließlich der Laterne 92 Fuß, der Durchmesser desselben an der Grundlage 23 Fuß. Im Juli 1709 brannte zum erstenmal das Feuer in der großen Laterne, und 47 Jahre lang, bis zum J. 1755, wo ein Zufall das Bauwerk entzündete und bis auf den Grund niederbrannte, wurde der Dienst in demselben nie unterbrochen.

Es war eine traurige Nacht für die drei Wächter des Leuchtturms, die Nacht vom 1. Dez. 1755, in der Mitte eines vom Sturm erregten Oceans, meilenweit vom Lande entfernt, in einem brennenden Turm. Beim Anzünden der Laterne war noch alles in Sicherheit; als aber gegen 2 Uhr nachts Henri Hall, der älteste der Wächter, nach der Laterne hinaufstieg, um wie gewöhnlich die Lampen zu putzen, fand er dieselbe dicht von Rauch erfüllt, und Flammen brachen aus, sowie er die Thür öffnete und hierdurch einen Luftzug veranlaßte. Augenblicklich alarmierte er seine beidern Gefährten, die noch im festen Schlafe lagen, und versuchte mittelst eines Gefäßes mit Wasser, das stets in der Laterne vorätig gehalten wurde, des Feuers Herr zu werden, was ihm aber, da das Feuer einige Ellen über seinem Kopf brannte, nicht gelang. Das bleierne Dach der Laterne begann zu schmelzen, lief ihm auf Kopf und Schulter und verursachte unerträgliche Schmerzen; seine ihm zu Hilfe eilenden Kameraden konnten ebenfalls wenig Beistand leisten; denn das Wasser der Rettungswanne war verbraucht, und bei dem Umsichgreifen des Feuers war es unmöglich, Wasser auf die Höhe des Turmes zu schaffen. Durch den Brand von Treppe zu Treppe herabgetrieben suchten sie endlich im untersten Raume Schutz vor den Flammen, die sie verfolgten; aber auch hieher folgte ihnen das wütende Element nach und jagte sie hinaus auf den zum Glück eben wasserfreien Felsen, von welchem sie bei Anbruch des Tages durch ein vom Lande zu ihrer Errettung herbeieilendes